

Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der GO-BV in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.06.2026 folgenden

## **Antrag**

### **Aufwertung der Hundezone im Mortarapark**

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die bestehende Hundezone im Mortarapark einer Überprüfung hinsichtlich ihres baulichen, gärtnerischen und sicherheitsrelevanten Zustands zu unterziehen sowie Vorschläge zur Optimierung samt einer Einschätzung der voraussichtlichen Kosten und der Umsetzbarkeit vorzulegen.

### **Begründung**

Die rund 460 Quadratmeter große, vollständig eingezäunte Hundezone im Mortarapark ist eine von Hundehalter:innen im 20. Bezirk frequentierte Freifläche.

Im Zuge der Begehung der Anlage und aufgrund vorliegender Berichte ihrer Nutzer:innen wird deutlich, dass der Zustand der Hundezone in mehreren Bereichen Handlungsbedarf aufweist.

Das Erdreich ist in weiten Teilen der Anlage stark abgetragen, wodurch darunter liegende Unterkonstruktionen freigelegt sind. Auf brachliegenden Flächen hat sich darüber hinaus stellenweise harter, spitzer Bewuchs gebildet. Die Aufwertung der Flächen durch ökologisch geeignete Materialien, etwa durch Rindenmulch oder vergleichbare Beläge, erscheint daher zweckmäßig.

Darüber hinaus verfügt die Hundezone über eine ältere Anlage zur Kotentsorgung, die nicht mehr dem heutigen hygienischen und funktionellen Standard entspricht. An ihrer Stelle wären die gängigen Sackerl-Spender und Abfallbehälter aufzustocken.

Im Interesse der Sicherheit der Tiere, der Nutzbarkeit der Anlage und einer zeitgemäßen Ausstattung derselben werden die zuständigen Dienststellen ersucht, die genannten Punkte fachlich zu prüfen und entsprechende Maßnahmenvorschläge zu unterbreiten.



Der unterzeichnende Bezirksrat der FPÖ Brigittenau stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.06.2026 folgenden

### **ANTRAG** **Intervallverdichtung der Buslinie 5B**

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständige Stadträtin dafür Sorge trage, dass die Intervalle der Linie 5B verdichtet werden.

#### **Begründung**

Die Buslinie 5B stellt eine wichtige und vielgenutzte Verbindung im 20. Bezirk dar, die essentielle Wohn- und Arbeitsgebiete der Brigittenau miteinander verbindet. Ein attraktiver und zukunftsfähiger öffentlicher Verkehr zeichnet sich jedoch nur dann aus, wenn das Angebot auch den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Die Linie 5B wird, gerade zur Hauptverkehrszeit, schon sehr intensiv genutzt und oft gibt es keinerlei freie Sitzplätze mehr. Um das Angebot auf den öffentlichen Verkehr im Bezirk weiter zu fördern und die Mobilität der Brigittenauer zu stärken, ist eine Verbesserung des Angebots der Linie 5B dringend notwendig.

Moritz Greiner



Der unterzeichnende Bezirksrat der FPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.06.2026 folgenden

### **ANTRAG**

#### **Beflaggung Amtshaus mit Bezirksfahne**

Das Amtshaus am Brigittaplatz soll künftig auch mit der offiziellen Fahne des Bezirkes beflaggt werden.

### **BEGRÜNDUNG**

Die Bezirksfahne trägt zur Identifikation mit dem Bezirk bei.

Moritz Greiner



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirkssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

## **ANTRAG**

### **Erhöhung der Verkehrssicherheit Übergang in der Jägerstraße/Staudingergasse**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, durch Verbesserung der Sichtachsen die Sicherheit im Bereich Jägerstraße/Staudingergasse zu erhöhen.

## **BEGRÜNDUNG**

Die Jägerstraße im genannten Bereich ist eine beliebte Einfahrtsstraße, um vom Gaußplatz in die Brigittenau einzufahren. Anrainer:innen beklagen, dass es immer wieder zu Fahrten mit überhöhter Geschwindigkeit und Vorrangverletzungen am Zebrastreifen Höhe Staudingergasse kommt.

Tatsächlich gab es im Jahr 2023 zumindest einen Unfall mit verletzten Fußgängerinnen am Zebrastreifen.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Die Auto-Fahrer fahren in der Jägerstraße schnell.

Sie beachten manchmal den Zebrastreifen bei der Staudingergasse nicht.

Bei einem Unfall sind Menschen verletzt worden.

Deshalb muss die Straße sicherer werden:

Gute Sicht für Fußgänger ist wichtig.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

**ANTRAG**  
**Baumschutz in der Othmargasse**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, für die Bäume in der Othmargasse zwischen Hannovergasse und Klosterneuburger Straße adäquate Baumschutzmaßnahmen zu setzen.

**Begründung**

Die Othmargasse säumt eine Baumallee, die vor direkter Sonneneinstrahlung schützt, in den heißen Sommern die Luft kühlt und die Luftqualität in dem dichtverbauten Grätzl verbessert.

Seit Jahren werden die Bäume in der Othmargasse schlecht versorgt: Autos parken auf den viel zu kleinen Baumscheiben, fahren die Bäume an oder stehen auf den Wurzeln. Die Begrenzungsbügel werden durch die parkenden Autos verbogen und quetschen die Stämme. Dadurch werden die Bäume nachhaltig verletzt und sind gefährdet abzusterben.

Damit der wertvolle Baumbestand erhalten bleibt, ist es daher wichtig, rasch zu handeln.

Um weitere Verletzungen zu verhindern, müssen umgehend Baumschutzmaßnahmen getroffen werden.

Damit wir keine Zeit zum Erhalt dieser wertvollen Bäume verlieren, zählen wir hinsichtlich der Wahl der adäquaten Mittel für den Baumschutz auf die Expertise des zuständigen Magistrats.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Die Othmargasse ist im Sommer sehr heiß.

Die Allee spendet Schatten.

Die Bäume kühlen und verbessern die Luft.

Die Bäume sind in Gefahr.

Autos fahren sie an.

Die Bäume sind stark verletzt.

Sie brauchen dringend Schutz und Pflege.

Das Amt soll die besten Lösungen dafür finden.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

### **ANTRAG**

#### **Benennung von Verkehrsflächen nach Frauen am Nordwestbahnhof**

Zusätzliche verfügbare Verkehrsflächen am zukünftigen Nordwestbahnhofareal sollen nach den Frauen Jetty Sontag, Olga Rudel-Zeynek und Ella Czecher benannt werden.

### **Begründung**

Auszug aus dem Regierungsprogramm:

***Wir benennen Straßen und Plätze verstärkt nach Frauen:*** Bei der Benennung von Straßen, Plätzen und öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. nach Jina Mahsa Amini, soll verstärkt an das Wirken und Leben von Frauen erinnert werden. Damit wird unter anderem weibliche Stadtgeschichte sichtbar gemacht und im öffentlichen Raum verankert.

Der öffentliche Raum ist ein idealer Ort, um das Wirken von Menschen zu würdigen und sichtbar zu machen. In Wien sind nur etwas mehr als 10% der Verkehrsflächen nach Frauen benannt. Das soll sich ändern.

Insbesondere die Brigittenau ist eine Nachzüglerin was die Benennung von Verkehrsflächen nach Frauen betrifft. Nur etwa 5 % der Verkehrsflächen sind nach Frauen benannt.

Es wurden bereits einige Straßen im Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof nach Frauen mit Bezug zur Brigittenau benannt. Es stehen noch aber noch weitere, unbenannte Verkehrsflächen auf diesem Areal zur Benennung.

Diese sollen nach verdienstvollen Frauen, wenn möglich aus der Brigittenau, benannt werden.

Vorschläge sind:

**Jetty Sontag<sup>1</sup> \* 1888 - 1944**

Aus Galizien (heute Ukraine) nach Wien Brigittenau geflüchtet; hier von einer Schneiderei gelebt und eine Suppenküche für neu ankommende Geflüchtete aufgebaut und geführt; neuerliche Flucht vor den Nazis 1938; 1944 verhaftet und in Auschwitz ermordet.

Jetty Sontag steht für alle in der Brigittenau Angekommene, heute und gestern. Sie steht für Solidarität und Hilfe trotz großer Armut. Sie steht für die Geschichte der Brigittenau, geprägt durch den Nordwestbahnhof, der für das Ankommen steht. Genauso wie für die Hetze gegen die jüdische Bevölkerung durch die riesige Ausstellung „Der Ewige Jude“.

Eine Straße nach ihr am Nordwestbahnhofareal zu benennen trägt diese Geschichten weiter und steht für die Geschichte des Bezirks.

**Olga Rudel-Zeynek<sup>2</sup>, 1871 – 1948**

Erste Bundesratspräsidentin; Nationalratsabgeordnete, Vizepräsidentin der "Zentralstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Wien"

Nach Rudel-Zeynek ist noch keine Straße in Wien benannt, obwohl sie weltweit (!) die erste Vorsitzende eines parlamentarischen Gremiums war.

Ihr größter Erfolg war die so genannte "Lex Rudel-Zeynek": ein Gesetz, das den Unterhaltsanspruch von Frauen gegenüber säumigen Vätern und Ehemännern sicherstellte.

Rudel-Zeyneks wichtigste politische Themen waren Verbesserungen im Ehe- und Familienrecht, die Besserstellung der Fürsorgerinnen, Regelung des Hebammenwesens, Hilfe für Kleinrentner, Alkoholverbot für Jugendliche und die Förderung der Mädchenbildung.

**Ella Czecher<sup>3</sup>, \* 1884 - ?**

Inhaberin eines Mode-Geschäftes in der Jägerstr. 23, welches samt ihrer Wohnung arisiert wurde.

Ihre Geschichte steht stellvertretend für alle selbstständigen Frauen im ersten Drittel der 20. Jahrhunderts in der Brigittenau. Während der Nazizeit mussten sie ihre Geschäfte aufgeben. Sie wurden geschlossen oder arisiert. Die Frauen wurden schließlich vertrieben und viele von den Nazis ermordet.

---

<sup>1</sup> Flüchtlingskinder, Erinnerungen - Claire Felsenburg, Rosemarie Schulak, Konstantin Kaiser (Hg.in), Theodor Kramer Gesellschaft und Aktionsradius Augarten, Wien, 2002

<sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Olga\\_Rudel-Zeynek](https://de.wikipedia.org/wiki/Olga_Rudel-Zeynek)

<sup>3</sup> <https://stadt-forschung.at/downloads/>

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Frauen leisten genauso viel wie Männer.

Sie werden aber leicht vergessen.

Ganz wenige Straßen in Wien sind nach Frauen benannt.

In der Brigittenau noch weniger als in ganz Wien.

Das wollen wir ändern.

Am Nordwestbahnhof entstehen neue Straßen.

Diese sollen nach Frauen benannt werden.

Wir schlagen 4 verdienstvolle Frauen vor.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

### **ANTRAG** **für die erste Gartenstraße der Brigittenau**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, für die Brigittagasse das Konzept der Gartenstraße zu planen und umzusetzen.

### **Begründung**

Die Stadtregierung von SPÖ und NEOs hat sich im Regierungsprogramm eine Grünoffensive zum Ziel gesetzt:

*Der Klimawandel zählt zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit und trifft Städte wie Wien besonders stark. Hitzeinseln, Trockenheit und extreme Wetterereignisse betreffen uns alle, vor allem aber jene Menschen, die in dicht verbauten, weniger grünen Grätzln leben. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, gezielt mit Begrünung, insbesondere des öffentlichen Raums, gegenzusteuern – als wirksames Mittel zur **Verbesserung des Mikroklimas, zur Förderung der Lebensqualität und zur Stärkung der städtischen Resilienz. Damit Wien auch in Zukunft für alle lebenswert bleibt.***

Der öffentliche Raum soll klimafit und lebenswert gestaltet werden. Der Ausbau der wohnortnahen Grün- und Freiräume hat für die Regierung höchste Priorität.

Dafür wurden bestimmte Maßnahmen vereinbart, zum Beispiel das Konzept der Gartenstraße:

*Die klimafitte Umgestaltung von Straßen kann auch als „**Gartenstraße**“ ausgeführt werden: Dabei handelt es sich um verkehrsberuhigte, besonders intensiv begrünte Aufenthalts- und Erholungsbereiche.*

In der Brigittenau können sich wenige Menschen einen Urlaub oder ein Haus im Grünen leisten. Die Einwohner:innen sind daher besonders auf ein Wohnumfeld mit guter Aufenthaltsqualität angewiesen. Gute Aufenthaltsqualität zeichnet sich ua. durch wenig Verkehr und Grünraum aus.

Für die erste *Gartenstraße* in der Brigittenau kann die namensgleiche Brigittagasse als perfektes Pilotprojekt dienen. Insbesondere zwischen Brigittaplatz und Hartlgasse handelt sich um eine graue gesichtslose Straße mit Wohnhäusern ohne jegliches Grün. Es befinden sich dort keine Bäume, Sträucher oder Beete und keine Sitzbänke. Eine Aufwertung würde die Straße und das Grätzl lebenswerter und im Sommer kühler machen. Dieser Teil der

Brigittagasse wäre durch die Verlängerung zum Brigittaplatz ein idealer Standort für eine Gartenstraße.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Bäume, Büsche und Gras kühlen ab.

Sie helfen gegen Hitze und machen gesund.

Die Stadtregierung will das Leben in der Stadt verbessern.

Sie will Straßen begrünen und leiser machen.

Die Brigittagasse wäre ein idealer Ort dafür.

Weil sie ist nicht schön.

Es steht kein einziger Baum dort.

Wohnen in der Brigittagasse wird besser.

Es wird ruhiger und schöner.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

**ANTRAG**  
**Low Traffic Grätzl für die Brigittenau**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, für ein Teilgebiet der Brigittenau das Konzept der Low Traffic Grätzl zu planen und umzusetzen.

**Begründung**

Im Regierungsübereinkommen von SPÖ und NEOs findet sich das Konzept der Low Traffic Grätzl:

**Weitere Verkehrsberuhigung in Wohngrätzln:** *Durch die Umsetzung sogenannter „Low Traffic Grätzl“ im Einklang mit den Zielen der Stadtplanung und Stadtgestaltung sorgen wir für eine rasch bemerkbare Steigerung der Lebensqualität in den Gebieten. Wir arbeiten dazu einen Katalog an möglichen Maßnahmen aus, um in der Folge auf ein abgestimmtes „Baukastensystem“ zugreifen zu können. So können wir rasch kostengünstige Maßnahmen umsetzen (z. B. Modalfilter in Kreuzungsbereichen, Möglichkeiten für kostengünstige Begrünungen, künstlerische Gestaltung etc.).*

In der Brigittenau können sich wenige Menschen einen Urlaub oder ein Haus im Grünen leisten. Die Einwohner:innen sind daher besonders auf ein Wohnumfeld mit guter Aufenthaltsqualität angewiesen. Gute Aufenthaltsqualität zeichnet sich durch wenig Verkehr und Grünraum aus.

Mittels stadtplanerischer Gestaltung kann auch mit wenigen budgetären Mitteln ein entsprechendes Umfeld geschaffen werden. Die Brigittenau kann ideal als Pilotregion dienen. Eine zeitnahe Umsetzung ist begrüßenswert.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Wohnen an lauten Straßen und ohne Grün ist nicht gut für die Gesundheit.

Die Stadt kann Grätzl umgestalten.

Das muss nicht viel Geld kosten.

Straßen werden leiser und grüner.

Wohnen wird besser und erholsamer.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

### **ANTRAG**

#### **Aufwertung der Buslinie 5B**

Die zuständige Stadträtin der Stadt Wien wird ersucht, die Wiener Linien zu beauftragen, mit der Neuausschreibung der Buslinie 5B den Einsatz von Gelenkbussen in den Ausschreibungskriterien festzulegen.

### **BEGRÜNDUNG**

Die Buslinie 5B wird im Auftrag der Wiener Linien durch ein privates Busunternehmen (aktuell Gschwindl) betrieben. Dieser Vertrag wird alle 5 Jahre neu vergeben, zuletzt startete ein neuer Betreibervertrag mit 1. Oktober 2022. Die Mindestanforderungen an einen Betreiber werden durch die Wiener Linien festgelegt und ebendieser Betreiber wird mit einer Ausschreibung ermittelt.

Da die Kapazitäten der Linie 5B insbesondere in der Frühspitze an Werktagen kaum mehr ausreichend sind, um das Fahrgastaufkommen zu bewältigen und davon auszugehen ist, dass die Fahrgastzahlen in den kommenden Jahren weiter steigen werden, ist eine Umstellung auf sogenannte Gelenkbusse zur Erhöhung der Fahrgastkapazität sinnvoll. Diese Anforderung muss von den Wiener Linien bereits in den Vergabekriterien für die kommende Ausschreibung festgelegt werden. Daher hat dies jetzt zu erfolgen, bevor der Vertrag im Herbst 2027 erneuert wird.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Die Busse der Linie 5B sind oft viel zu voll.

Am Morgen haben die Fahrgäste kaum noch Platz.

Es sollen längere Busse fahren, in die mehr Menschen passen.

Diese langen Busse nennt man Gelenk-Busse.

Die Busse der Linie 5B gehören einer privaten Firma.

Die Stadt macht mit solchen Firmen alle 5 Jahre einen neuen Vertrag.

Der nächste Vertrag beginnt im Herbst 2027.

Wir wollen, dass die Stadt Wien eine neue Regel aufstellt:

Die Firma, die den Vertrag für das Jahr 2027 bekommt, muss diese langen Gelenk-Busse benutzen.

So haben alle Fahrgäste auch in Zukunft genug Platz.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

### **ANTRAG**

#### **Gleisreparatur Rauscherstraße**

Die zuständige Stadträtin der Stadt Wien wird ersucht, die Wiener Linien mit der Sanierung der Straßenbahngleise in der Rauscherstraße zu beauftragen.

### **BEGRÜNDUNG**

Aufgrund des Zustandes der Gleise in der Rauscherstraße wurde eine Langsamfahrstelle für die Straßenbahnlinie 5 eingerichtet. In Fahrtrichtung Praterstern darf die Strecke nur mehr mit 25 km/h befahren werden, in Fahrtrichtung Westbahnhof sogar nur mit 10 km/h. Der öffentliche Verkehr muss den Menschen im Bezirk eine schnelle, attraktive Alternative zu einem eigenen Auto bieten können. Mit Geschwindigkeiten knapp über Schrittempo ist dies hier nicht mehr der Fall. Daher beantragen wir, die zeitnahe Reparatur der Gleise und infolgedessen die Aufhebung der genannten Langsamfahrstellen um den Menschen in der Brigittenau wieder ein attraktives Öffiangebot bieten zu können.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Die Schienen in der Rauscherstraße sind kaputt.

Die Straßenbahn der Linie 5 darf dort nur noch sehr langsam fahren.

In eine Richtung fährt sie so langsam, wie ein Mensch zu Fuß geht.

Wir wollen, dass die Schienen schnell repariert werden.

Dann kann die Straßenbahn wieder normal und schnell fahren.

Die Fahrt mit der Straßenbahn soll für die Menschen gut und schnell sein.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **17. Juni 2026** folgenden

### **ANTRAG**

#### **Mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität für die Haltestellen auf der Wallensteinstraße**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der Sicherheit und Qualität für die Straßenbahn-Haltestellen zwischen Friedensbrücke und Kaschlgasse im Zuge der Umgestaltung zu überprüfen.

### **BEGRÜNDUNG**

Die Straßenbahnhaltestellen auf der Wallensteinstraße zwischen Friedensbrücke und Wallensteinplatz entbehren jeglicher Aufenthalts- und Sicherheitsqualität. Es fehlen Sitzbänke, Beschattung, Witterungsschutz, ausreichend Fahrgastinformationen und sicherer Gehweg zur Haltestelle.

Keine Sitzplätze verunmöglichen es älteren und gebrechlichen Personen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

Die Gehsteige, um zu den Haltestellen zu gelangen, sind viel zu schmal und bieten zu wenig Platz für Fußgänger:innen, vor allem mit Kinderwagen oder Gehbehelfen. Zudem ist sie sehr gefährlich für Schulkinder.

In Richtung Praterstern bzw. Hillergasse ist der Aufenthalt besonders gefährlich. Vorbeigehende müssen oft auf die befahrene Straße ausweichen, um an den Wartenden vorbeizukommen. Auch für die Geschäfte ist es wohl nicht angenehm, wenn an ihren Fensterbänken gelehnt werden muss.

Um das Sicherheitsrisiko insbesondere für Kinder, alte und gebrechliche Menschen zu verringern und den Aufenthalt auch im Sommer bei starker Sonneneinstrahlung zu verbessern, ist es wichtig, die Haltestellensituation auf der Wallensteinstraße zu verändern.

Wir ersuchen um Zuweisung in die Bezirksentwicklungskommission.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Die Stadt Wien soll die Straßenbahn-Haltestellen auf der Wallensteinstraße verbessern.

Die Haltestellen sind nicht gut nutzbar.

Es gibt keine Sitzbänke.

Es gibt wenig Schutz vor Regen, Wind und Sonne.

Fahrgäste bekommen zu wenige Informationen.

Ohne Sitzplätze ist das Warten schwer.

Die Gehsteige sind sehr schmal.

Menschen mit Kinderwagen oder Rollstuhl haben zu wenig Platz.

Für Schulkinder ist der Weg gefährlich.

An das  
Bezirksamt Brigittenau  
z. Hd. Frau Bezirksvorsteherin Christine Dubravac-Widholm

### **Antrag betreffend Errichtung einer Einbahnstraße mit Radverkehr in Gegenrichtung in der Pappenheimgasse**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Bezirksvertretung Brigittenau stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am 17. Juni 2026 folgenden

#### **ANTRAG**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats Wien um Prüfung und ggf. Einrichtung einer Einbahnstraße mit Radverkehr in Gegenrichtung in der Pappenheimgasse (im Abschnitt zwischen Raffaelgasse und Hartlgasse, konkret von der Hausnummer 45-49).

#### **Begründung**

Die Bewohner:Innen der Pappenheimgasse (im erwähnten Abschnitt) monieren, dass das Verlassen des Grätzels mit dem Rad Richtung Jägerstraße aufgrund der bestehenden Einbahn, nur über den Umweg Hartlgasse und Leipzigerstraße erfolgen kann. Hinsichtlich einer Attraktivierungssteigerung würde die Errichtung des „Befahrens mit dem Rad gegen die Einbahn“ hier schnell und unkompliziert eine Abhilfe schaffen.

Um die Umsetzungsmöglichkeiten/Problematik näher zu erörtern und Expertenmeinungen einzuholen wird die **Zuweisung zur Mobilitätskommission beantragt**.

Wien, am 10. Juni 2026

Mag. Thomas Zimmermann

Mag. Petra Schittler

Robert Mahrhofer

Tobias Leitner

An das  
Bezirksamt Brigittenau  
z. Hd. Frau Bezirksvorsteherin Christine Dubravac-Widholm

### **Antrag betreffend Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Nordwestbahnstraße**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Bezirksvertretung Brigittenau stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am 17. Juni 2026 folgenden

#### **ANTRAG**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats Wien die beiden **Radwegquerungen in der Nordwestbahnstraße Adolf-Gstöttner-Gasse und Rabbiner Schneerson-Platz** hinsichtlich Verkehrssicherheit zu evaluieren und nach Möglichkeit Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen.

#### **Begründung**

Aufgrund der jeweiligen baulichen Gegebenheiten ist die Verkehrssituation sowohl für den motorisierten Verkehr als auch für Radfahrer eher schlecht einsichtig. Um hier gefährliche Situationen möglichst hintanzuhalten, ersuchen wir präventiv um Prüfung der Möglichkeiten, die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen und diese sofern als sinnvoll erachtet anschließend umzusetzen. Als ein Beispiel seien hier farbige Markierungen (roter Anstrich vor dem Kreuzungsbereich) auf den Radwegen genannt.

Um die Umsetzungsmöglichkeiten/Problematik näher zu erörtern und Expertenmeinungen einzuholen wird die **Zuweisung zur Mobilitätskommission beantragt**.

Wien, am 10. Juni 2026

Mag. Thomas Zimmermann

Mag. Petra Schittler

Robert Mahrhofer

Tobias Leitner

An die  
Frau Bezirksvorsteherin  
Christine Dubravac-Widholm  
Brigittaplatz 10, 2. Stock, Zi. 227  
1200 Wien

Der unterfertigende Bezirksrat der Wiener Volkspartei Brigittenau, Gehring Josef, stellt hiermit gem. § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung vom 17. Juni 2026 folgenden

## **ANTRAG**

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht bei der Kreuzung Dresdner Straße / Donaueschingenstraße eine Vorziehung des Gehsteiges beim Schutzweg über die Dresdnerstraße auf die Höhe der Parkspur zu veranlassen. Die Kreuzungsecken könnte man analog der nordöstlichen Kreuzungsecke der Kreuzung Dresdnerstraße / Winarskystraße auszuführen.

Um Zuweisung zur Mobilitätskommission wird ersucht.

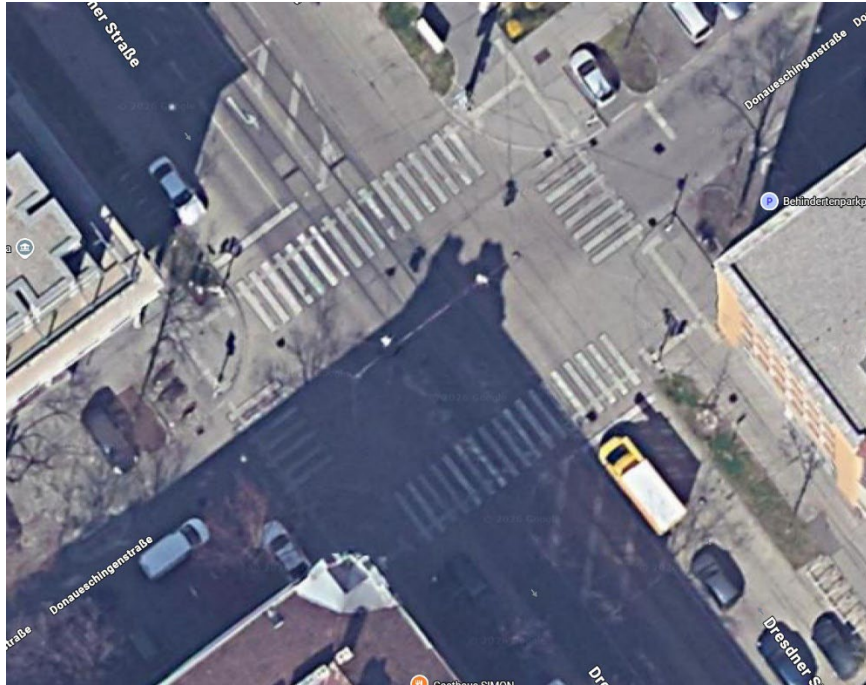
## **Begründung**

Die Grünphase für den Schutzweg über die Dresdner Straße bei der Kreuzung Dresdnerstraße / Donaueschingenstraße beträgt derzeit 10 Sekunden. Es folgt dann eine Räumphase (Beginn Rot bei Fußgängerampel bis Grün für Fahrzeuge) von 12 Sekunden. Die meisten Fußgänger, welche bei Beginn der Grünphase losgehen, haben zum Ende der Grünphase erst zirka zwei Drittel der Strecke zurückgelegt.

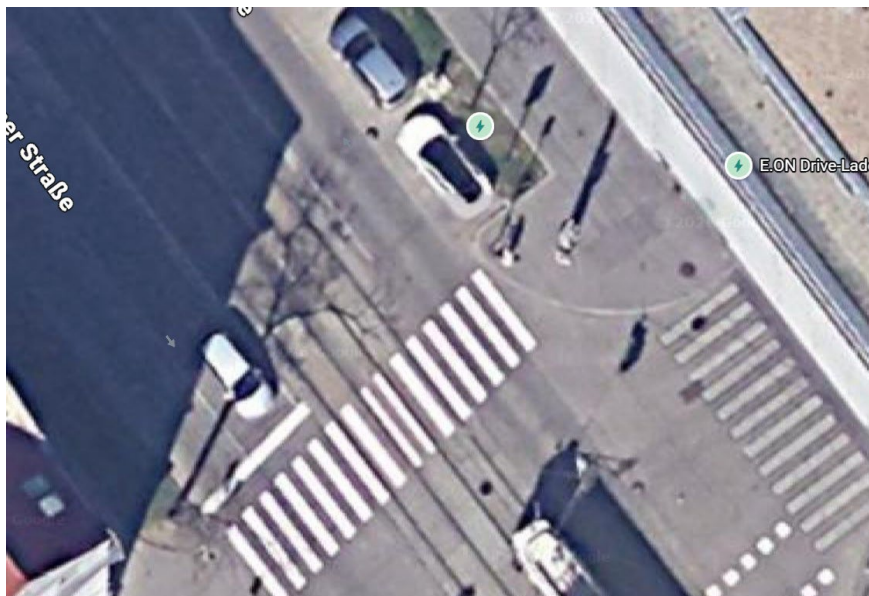
Die Straßenbreite der Dresdner Straße beträgt an dieser Stelle gemäß Google Earth 18,5 Meter. Bedingt durch die Abrundung der Kreuzungsecken müssen Fußgänger insgesamt 21 Meter zurückzulegen.

In der Raum- und Verkehrsplanung wird für Fußgänger standardmäßig eine durchschnittliche Gehgeschwindigkeit von 1,2 Meter/Sekunde (entspricht 4,32 km/h) angenommen. Dies bedeutet, dass ein Fußgänger für die 21 Meter rund 17,5 Sekunden benötigt, sich also bereits 7,5 Sekunden in der Räumphase befindet, wenn er zu Beginn der Grünphase losgegangen ist. Eine Verlängerung der Grünphase ist jedoch auf Grund der Intervallplanung der Öffentlichen Verkehrsmittel jedoch nicht möglich.

Würde man den Gehsteig beim Schutzweg jeweils auf die Höhe der Parkspur (Breite 2,5 Meter) vorziehen, würde sich die von den Fußgängern zurückzulegende Strecke um insgesamt 5 Meter verkürzen und deren Sicherheit erhöhen.



Kreuzung Dresdenstraße / Donaueschingenstraße



Nordöstliche Kreuzungsecke der Kreuzung Dresdenstraße / Winarskystraße

An die  
Frau Bezirksvorsteherin  
Christine Dubravac-Widholm  
Brigittaplatz 10, 2. Stock, Zi. 227  
1200 Wien

Der unterfertigende Bezirksrat der Wiener Volkspartei Brigittenau, Gehring Josef, stellt hiermit gem. § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung vom 17. Juni 2026 folgenden

## **ANTRAG**

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht bei der Kreuzung Lorenz-Müller-Gasse / Helgolandgasse die Errichtung eines Schutzweges über die Lorenz-Müller-Gasse in Verlängerung des zentrumnahen Gehsteiges der Helgolandgasse zu veranlassen.

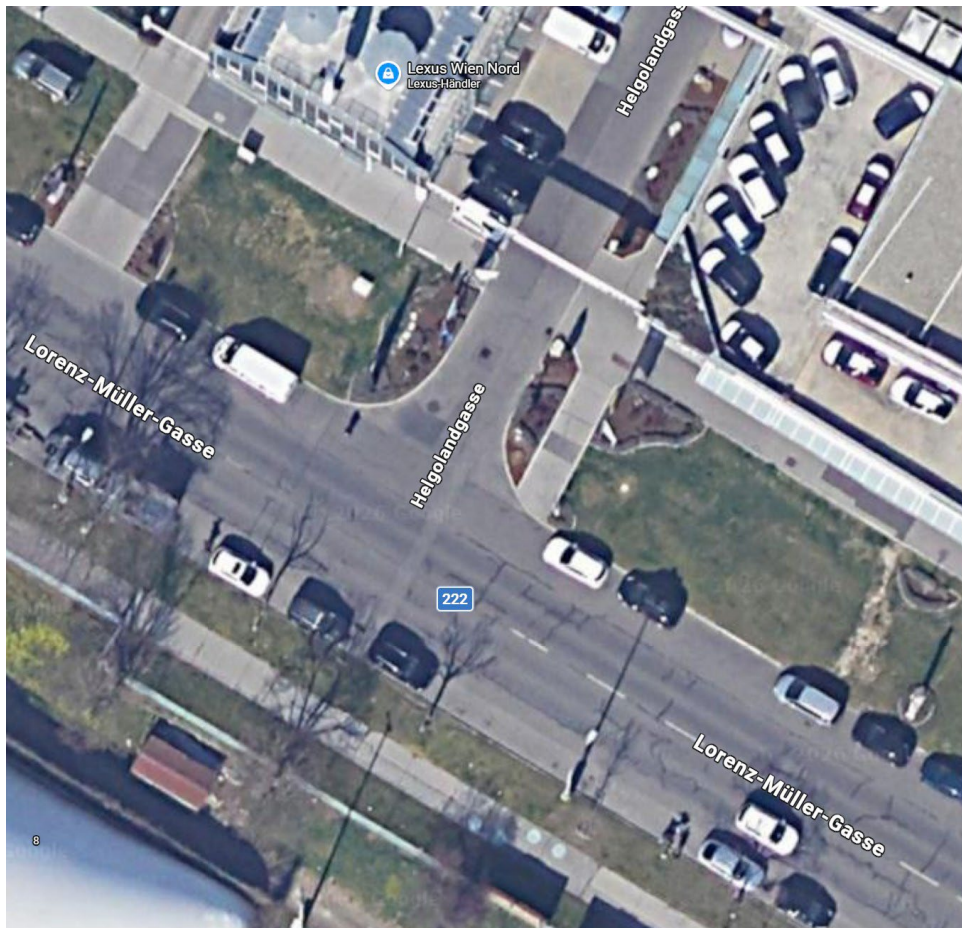
Um Zuweisung zur Mobilitätskommission wird ersucht.

## **Begründung**

Zahlreiche Bewohner aus dem Bereich der großen Wohnhausanlagen in der Forsthausgasse (Buwog) nutzen die Helgolandgasse um in die Jägerstraße (Baumarkt, Bezirksamt,...) zu gelangen. Der Gehsteig der Helgolandgasse endet abrupt an der Lorenz-Müller-Gasse. Man überquert die Lorenz-Müller-Gasse, an den parkenden Autos auf der gegenüberliegenden Seite vorbei und abschließend durchquert man noch einen Grünstreifen (siehe Abbildung 1).

Am Retourweg in die Forsthausgasse zurück, muss man bei den parkenden Autos vortasten, um zu sehen, ob Fahrzeuge sich nähern.

Würde hier ein Schutzweg errichtet, müssten sich die Fußgänger nicht mehr zwischen den parkenden Autos vortasten, wären für die Autofahrer leichter erkennbar und müssten auch nicht mehr bei Schlechtwetter einen aufgeweichten Grünstreifen durchqueren.



Kreuzung Lorenz-Müller-Gasse / Helgolandgasse (Anm. alte Aufnahme, noch ohne Radweg)

## **Antrag Umbenennung Gaulhofergasse**

Die unterzeichnende Bezirksrätin des Klubs der KPÖ Brigittenau stellt gemäß §24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau am 17.6.2026 folgenden **Antrag**:

*Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Gaulhofergasse umzubenennen.*

### **Begründung:**

Die Gaulhofergasse wird schon seit 2011-2013 als Teil einer Untersuchung einer Historiker:innen-Kommission der Stadt Wien als umstritten beurteilt. Karl Luitpold Gaulhofer, nach dem die Gasse benannt ist, bezeichnet der Bericht als „einen führenden völkischen Eugeniker der Zwischenkriegszeit“ und zitiert den vom Nazi Karl Schindler 1941 verfassten Nachruf auf das NSDAP-Mitglied Gaulhofer, demnach dieser den Weg zum Nationalsozialismus „wissend“ ging als einer der „Kämpfenden für das Dritte Reich“. Eine Person mit solch einem Hintergrund ist dem Bezirk Brigittenau unwürdig. Dies wird auch durch eine Kontextualisierungstafel nicht geändert.

Für die geeignete Namensfindung wird vorgeschlagen, den Antrag der Kulturkommission zuzuweisen.

KPÖ Wien - Brigittenau  
Raffaelgasse 1a  
1200 Wien  
[brigittenau@kpoe.at](mailto:brigittenau@kpoe.at)  
0678/7830832



Nathalie Burkowski

Kommunistische Partei Österreichs  
Wien - Brigittenau

[brigittenau@kpoe.at](mailto:brigittenau@kpoe.at)  
[wien.kpoe.at](http://wien.kpoe.at)

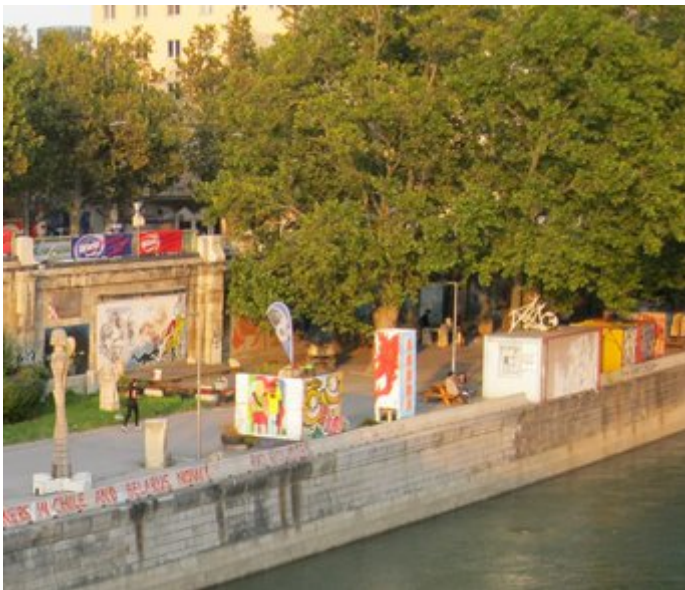
## **Antrag der Partei LINKS zu einer Musikplattform beim Donaukanal**



Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen Hannah Knust und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

### Antrag

**Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, geeignete Stellen für die Errichtung einer Plattform für Musikveranstaltungen beim Donaukanal auf einer Fläche im Bereich des Bezirks Brigittenau und im Eigentum der Stadt Wien zu prüfen.**



Agora Konzert- und Liegeplattform, Schwedenplatz



Outdoor-Stromauslass

### Begründung

Der Donaukanal entlang der Brigittenauer Lände ist ein beliebter Freizeitbereich ohne Konsumzwang. Nach Vorbild der Agora gleich stromabwärts der Schwedenbrücke im 2. Bezirk könnte bei einer geeigneten Stelle, bei der der Schall am besten nicht direkt bei den Häusern an der Brigittenauer Lände auftrifft, überprüft mit Schallmessungen, dass sich dort keine nennenswerte Zusatzbelastung zum Verkehrslärm der Brigittenauer Lände ergibt, eine Holzplattform errichtet werden mit Stromanschluss, damit lokale Nachwuchsbands dort auftreten können. Die Flächen beim Donaukanal sind zwar teils im Eigentum der Republik Österreich, verwaltet von der via donau, aber auch teils im Eigentum der Stadt Wien und damit in der Zuständigkeit des Bezirks.

Gerade junge Menschen, Musiker\*innen und Kulturschaffende stehen oft unter großem finanziellen Druck. Ein frei zugänglicher Auftrittsort im öffentlichen Raum schafft kulturelle Teilhabe und stärkt die lokale Kulturszene. Eine solche Infrastruktur ist daher ein wichtiger Beitrag zu einer sozialen Stadtpolitik, die öffentlichen Raum als Ort der Begegnung, der Kultur und der Teilhabe für alle versteht – unabhängig vom Geldbörse.

Hannah Knust

Stefan Ohrhallinger

## Antrag der Partei LINKS zu Tempo 30 Wallensteinstraße



Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen Hannah Knust und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

### Antrag

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Tempo 30 (mit der Möglichkeit der Ausnahme für die Straßenbahn) auf der Wallensteinstraße zu prüfen.

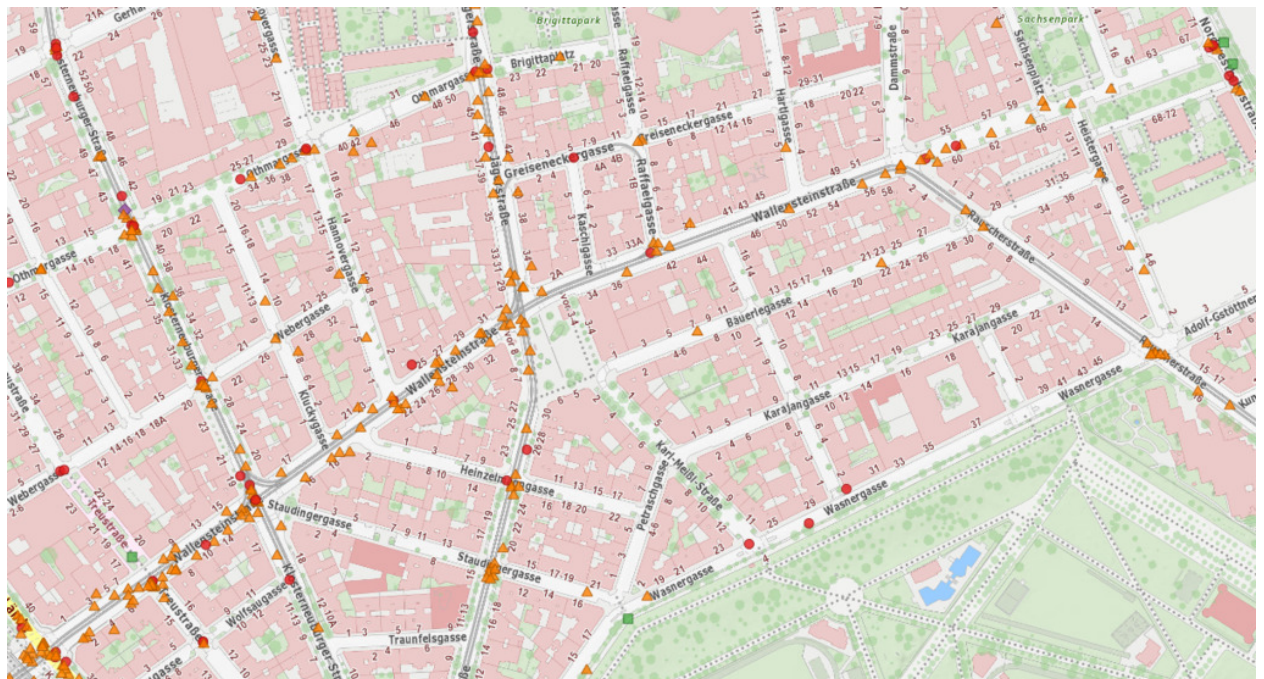


Bild: Wallensteinstraße 2015-2024: 116 Kollisionen mit Verletzten (nach Statistik Austria).

### Begründung

Im April 2024 – vor knapp 2 Jahren - fand eine Bürger\*innenbeteiligung zur Umgestaltung der Wallensteinstraße statt, die unter anderem den starken Wunsch der Bevölkerung nach einem Radweg ergab.

Ende 2025 wurde ein Zweirichtungsradweg in der Alserbachstraße errichtet, der vom Gürtel bis zur Friedensbrücke führt. Es ist dringend notwendig, die gefährliche Situation für Radfahrende in der anschließenden Wallensteinstraße zu entschärfen.

Bei einem Tempo 50, das oft überschritten wird, müssen Radfahrende zwischen Straßenbahn(gleisen) und parkenden Autos mit den fahrenden Autos konkurrieren, die sie dort oft sehr knapp überholen, was bei dem geltenden Überholabstand von mindestens 1.5m innerorts bei über Tempo 30 außerdem strafbar ist.

In den letzten 10 Jahren der Zählung (2015-2024) gab es allein in der Hälfte der Wallensteinstraße westlich des Wallensteinplatzes: 86 Kollisionen mit polizeilich gemeldeten Verletzten, davon 32 mit Radbeteiligung (hier gezählt:

<https://www.statistik.at/atlas/verkehrsunfall/>)

Laut bundesweiten gültigen Richtlinien muss es dort aufgrund des Verkehrsaufkommens entweder einen baulich getrennten Radweg geben oder Tempo 30. Laut RVS (bundesweite Richtlinien für Verkehr und Straßenbau): bei Tempo 50 (wie derzeit) ab 5000 Kfz/Tag baulich getrennter Radweg nötig, bei Tempo 30 erst ab 10.000 Kfz/Tag - lt. letzter 5-Jahres-Zählung 2015 (2020 war nicht aussagekräftig wegen COVID)

(<https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrup/download/pdf/4429234>): ca. 6000 Kfz/Tag in Richtung stadtauswärts d.h. zumindest 10.000 in beide Richtungen zusammen, mit dem Ausbau des Nordwestbahnhofs wird das Kfz-Verkehrsaufkommen in der Wallensteinstraße und ihrer Umgebung noch deutlich zunehmen.

Da die ursprünglich noch für 2024 angekündigte Umgestaltung der Wallensteinstraße laut Aussage von Stadträtin Sima auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, damit möglicherweise abgesagt ist, ist es dringend erforderlich, die Entschärfung von dieser Neugestaltung zu entkoppeln.

Eine Entschärfung der Wallensteinstraße könnte mittels Tempo 30 mit Ausnahme Straßenbahn schnell und kostengünstig mittels wenigen Verkehrsschildern durchgesetzt werden.

Hannah Knust

Stefan Ohrhallinger

## **Antrag der Partei LINKS zu Sicherheitsmaßnahmen für Fußgänger\*innen am Gehsteig**



Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen Hannah Knust und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

### Antrag

**Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrssicherheit im Bereich der Garagenausfahrt in der Hartlgasse 37-39 zu überprüfen und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit und Sicherheit für Fußgänger\*innen zu prüfen und umzusetzen.**

### Begründung

Im Bereich der Garagenausfahrt in der Hartlgasse kam vor wenigen Wochen zu einem Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang, bei dem ein dreijähriges Kind von einem aus der Garage ausfahrenden Pkw erfasst wurde.

Die Örtlichkeit weist laut ersten Einschätzungen eine eingeschränkte Sichtbeziehung zwischen ausfahrenden Fahrzeugen und dem Gehsteigbereich auf.

Ziel der beantragten Überprüfung ist es, die bestehende Verkehrssituation fachlich zu bewerten und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu prüfen.

Hannah Knust

Stefan Ohrhallinger

**Klub der Sozialdemokratischen  
Bezirksrätinnen und Bezirksräte in der  
Bezirksvertretung Brigittenau**  
1200 Wien, Raffaelgasse 11  
+43 1 53427-1200 wien.brigittenau@spw.at



---

Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17. Juni 2026 folgenden

## **Resolutionsantrag**

### **Betreff: Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in der Brigittenau**

Die Bezirksvertretung Brigittenau bekräftigt, dass die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, speziell in Bereichen von Ein-, Zu- und Ausfahrten, die die erhöhte Achtsamkeit aller Verkehrsteilnehmer:innen erfordern, eine zentrale Voraussetzung für ein sicheres und selbstbestimmtes Zusammenleben im Bezirk ist. Dies gilt im Besonderen für Kinder, ältere Menschen sowie alle Personen, die den öffentlichen Raum zu Fuß oder mit Mobilitätshilfen nutzen.

### **Begründung:**

Am 23. Mai 2026 ereignete sich in der Hartlgasse im 20. Wiener Gemeindebezirk ein schwerer Verkehrsunfall an einer Garagenausfahrt, bei dem ein dreijähriges Kind von einem ausfahrenden Fahrzeug erfasst wurde und tödlich verunglückte. Dieser Vorfall hat die Bezirksvertretung Brigittenau tief erschüttert. Er verdeutlicht die anhaltende Bedeutung der Verkehrssicherheit im Bezirk und den Umstand, dass Maßnahmen, die selbige nachhaltig verbessern, besondere Beachtung verdienen – insbesondere zum Schutz vulnerabler Gruppen im Straßenverkehr.



Der unterzeichnende Bezirksrat der FPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 17.06.2026 folgenden

## **RESOLUTIONSANTRAG**

### **Scharfe Verurteilung der eskalierenden Messergewalt in der Brigittenau**

Die Bezirksvertretung Brigittenau verurteilt den brutalen Messerangriff vom 27. Mai 2026 in der Stromstraße sowie jede Form von bewaffneter Gewalt im öffentlichen Raum aufs Schärfste. Der Bezirk erklärt sich solidarisch mit den betroffenen Anrainern und stellt klar, dass Waffengewalt in der Brigittenau strikt abgelehnt und nicht toleriert wird.

#### **Begründung:**

Der jüngste Vorfall in unserem Bezirk, über den auch in den Medien ausführlich berichtet wurde, macht fassungslos: Am 27. Mai 2026 wurde ein 22-jähriger Mann am frühen Abend in der Stromstraße von einem 21-Jährigen durch mehrere Messerstiche niedergestochen und dabei lebensgefährlich verletzt. Nur durch das rasche Eingreifen der Einsatzkräfte konnte Schlimmeres verhindert werden. Dass bei der anschließenden Festnahme des Tatverdächtigen am Friedrich-Engels-Platz zudem eine weitere verbotene Waffe (Schlagring) sichergestellt wurde, unterstreicht die erschreckende Bewaffnung und Gewaltbereitschaft auf unseren Straßen.